

# EIOPA – Quantitative Untersuchung und Stresstest (Erfahrungsbericht)

Katrin Schulze

BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin

# Agenda

- Quantitative Untersuchung
  - Das Modell
  - Struktur der Verpflichtungen
  - Aufsichtsregime
  - Erkenntnisse
- EIOPA-Stresstest
  - Ein vielversprechender Ansatz?
- Fazit

# Agenda

- **Quantitative Untersuchung**
  - Das Modell
  - Struktur der Verpflichtungen
  - Aufsichtsregime
  - Erkenntnisse
- EIOPA-Stresstest
  - Ein vielversprechender Ansatz?
- Fazit

# Quantitative Untersuchung

## Das Modell

- Das Konzept der holistischen Bilanz (HBS) ist unverändert:



- Viele Modellkomponenten sind stabil:
  - Die SCR-Formel ist stabil
  - Die Parameter für die Marktrisiken sind stabil (Ausnahme: Spread-Risiko)
  - Die Parameter der versicherungstechnischen Risiken sind stabil
- Deshalb:
  - Viele Ergebnisse sind inzwischen effizient zu ermitteln
  - Qualitative Änderungen am Modell werden nicht mehr diskutiert

# Quantitative Untersuchung

## Das Modell

- Einige Modellkomponenten sind entbehrlich:
  - Stress auf versicherungstechnische Risiken ist optional (**Ausnahme: Langlebigkeit**)
  - Stress auf immaterielle Vermögenswerte ist ebenfalls optional
  - Wünschenswerte Erkenntnis: Operationelle Risiken werden qualitativ gemanagt und sind in Solvenzmodellen entbehrlich
  - Das Konzept der Risikomarge ist für viele EbAV nicht zutreffend
- Spezielle Modellkomponenten sind problematisch:
  - Sponsor Support: Wie bestimmt man für sehr viele Trägerunternehmen einen geeigneten Sponsor Support (Formelansatz, Datenanforderungen)?
  - Dieses Problem ist für multi-employer-schemes nicht auflösbar

# Quantitative Untersuchung

## Struktur der Verpflichtungen

- Pensionskassenversicherungen
  - Versicherungsnehmer = Arbeitgeber (und Arbeitnehmer), Begünstigter = Arbeitnehmer
  - Einstandspflicht der Arbeitgeber wird in der holistischen Bilanz abgebildet
  - Insolvenzrisiko der Arbeitgeber wird mit Sanierungsklausel gekontert, Leistungskürzungen werden in der holistischen Bilanz berücksichtigt
  - Insolvenzrisiko: Zwingt dieser Aspekt, für jedes Trägerunternehmen separat zu rechnen?
    - Wahrung des Proportionalitätsprinzips bei mehr als 500 Arbeitgebern
    - Abwägung gegen Transparenzerwartung der Versicherten

# Quantitative Untersuchung

## Struktur der Verpflichtungen

- Rückdeckungsversicherungen
  - Keine betriebliche Altersversorgung im engen Sinne
  - Versicherungsnehmer und Begünstigte(r) = Unterstützungskasse bzw. Arbeitgeber
  - Kein Sponsor für EbAV
  - Für Risiken der EbAV, die nicht anderweitig abgefangen werden können, greift Sanierungsklausel
    - Ist das materiell zutreffend?
    - Wo bleibt die Aussagekraft für die Arbeitnehmer (Einstandspflicht des Arbeitgebers, Insolvenzsicherung durch PSVaG)?
    - Ist es sinnvoll, die Berechnung vom Durchführungsweg abhängig zu machen?

# Quantitative Untersuchung

## Struktur der Verpflichtungen

- Versicherungen aus freiwilliger Fortsetzung
  - Versicherungsnehmer = Begünstigter = Arbeitnehmer
  - Ähnlichkeit mit Versicherungsgeschäft vorhanden
  - Kein Sponsor, keine Insolvenzversicherung
  - Für Risiken der EbAV, die nicht anderweitig abgefangen werden können, greift die Sanierungsklausel



# Quantitative Untersuchung

## Aufsichtsregime

- EIOPA betrachtet 6 Beispiele für Aufsichtsregimes, in denen die Besonderheiten der bAV mehr oder weniger berücksichtigt werden
- Idee: Ergebnisse der Baseline Scenarios je Aufsichtsregime entsprechend zu arrangieren  
(Baseline Scenarios: Berechnung der holistischen Bilanz und der entsprechenden SCR-Anforderungen für Level A- und Level B-Zinskurven)
- Aber: Je nach Aufsichtsregime greifen verschiedene Mechanismen (z.B. kann fehlender Sponsor Support durch Leistungskürzungen ersetzt werden)
  - ⇒ im Excel-Tool so nicht abgebildet
  - ⇒ holistische Bilanz musste manuell „angepasst“ werden

# Quantitative Untersuchung

## Aufsichtsregime

- Was soll mit der Betrachtung der 6 Beispiele erreicht werden?
  - Warum die unterschiedliche (Nicht-) Berücksichtigung der Besonderheiten der bAV?
  - Solvency II mit Sanierungsklausel (Ex. 5) entspricht nicht dem Geschäftsmodell von EbAV
  - Welche Anreize werden durch die Berechnung mit der Level B-Zinskurve gesetzt?

**Table 5.1: Overview of examples of supervisory frameworks**

EXAMPLES	1	2	3	4	5	6
<b>HOLISTIC BALANCE SHEET</b>						
Security mechanisms						
- legally enforceable sponsor support	yes	yes	yes	yes	no	
- non-legally enforceable sponsor support	yes	yes	no	yes	no	
- pension protection schemes	no	no	yes	yes	no	
Benefit adjustment mechanisms						
- pure conditional benefits	yes	yes	yes	yes	yes	
- mixed benefits	yes	no	no	no	yes	
- ex ante benefit reductions	yes	yes	yes	yes	yes	
- ex post benefit reductions	no	no	no	yes	no	
- reductions in case of sponsor default	no	no	no	yes	no	
Risk margin cost-of-capital	yes	yes	yes	yes	yes	
<b>SCR AND TIERING OF ASSETS (INCL. SECURITY MECHANISMS)</b>						
Solvency Capital Requirement (SCR)	yes	yes	yes	yes	MS	minimum funding requirements and valuation standards according to current IORP Uirective
Discount rate: Level A / Level B	L. A	L. B	L. A	L. A	L. A	
Supervisory action <sup>a</sup>	RP	RP	RP	RP	RP	
Recovery period <sup>b</sup>	< 1 y	MS-PL	MS-PL	MS-SLL	MS-PL	
Additional requirements by MS <sup>c</sup>	n/a	PL	n/a	n/a	n/a	
<b>TIERING OF FINANCIAL ASSETS</b>						
Liabilities to be covered with financial assets						
- pure conditional benefits	yes	yes	yes	yes	yes	
- mixed benefits	yes	no	no	no	yes	
- pure discretionary benefits	no	no	no	no	no	
- ex ante benefit reductions	yes	no	yes	no	yes	
- ex post benefit reductions	no	no	no	no	no	
- reductions in case of sponsor default	no	no	no	no	no	
Risk margin cost-of-capital	yes	no	no	no	yes	
Discount rate: Level A / Level B	L. A	L. B	L. B	L. B	L. A	
Supervisory action <sup>a</sup>	RP	RP	RP	RP	RP	
Recovery period <sup>b</sup>	< 1 y	MS-PL	MS-PL	MS-SLL	MS-PL	
Additional requirements by MS <sup>c</sup>	n/a	PL	PL	SLL	PL	
<b>RISK MANAGEMENT TOOL</b>						
HBS part of pillar 2 requirements	-	-	yes	-	yes	yes
- all security and benefit adjustment mechanisms	-	-	yes	-	yes	yes
- SCR	-	-	no	-	yes	yes

# Quantitative Untersuchung

## Erkenntnisse

- Zweitgrößtes Risiko in der holistischen Bilanz: Langlebigkeit
  - Kommt in der Realität „schleichend“ und es kann realistisch gemanagt werden (Kontrollsystem aufbauen, Bestand beobachten, Schlussfolgerungen ziehen, ggf. Reserven stärken)
- Größtes Risiko in der holistischen Bilanz: Zinsrisiko
  - Es ist ein langfristiger Abwärtstrend erkennbar (Problem für das langfristige Geschäftsmodell von LVU und EbAV)
  - Kurzfristige Bewegungen beim Zins und Niedrigzinspolitik sind durch EbAV nicht mit herkömmlichen Methoden zu steuern oder zu beherrschen (da hilft auch kein Modell)
  - Daher:
    - Flucht aus dem Geschäftsmodell?
    - Verliert die Kapitaldeckung an Akzeptanz?

# Quantitative Untersuchung

## Erkenntnisse

- Niedrige Zinsen führen zu Problemen  $\Rightarrow$  diese Erkenntnis sollte aus ALM-Studien bereits bekannt sein
- Schockereignisse wirken sich aus  $\Rightarrow$  das war zu erwarten
- ???

# Agenda

- Quantitative Untersuchung
  - Das Modell
  - Struktur der Verpflichtungen
  - Aufsichtsregime
  - Erkenntnisse
- **EIOPA-Stresstest**
  - Ein vielversprechender Ansatz?
- Fazit

# EIOPA-Stresstest

## Ein vielversprechender Ansatz?

- Wie wirken sich folgende drei Szenarien auf die holistische Bilanz und den nationalen Bilanzierungsstandard aus?
  - Adverses Marktszenario I
  - Adverses Marktszenario II
  - Anstieg der Langlebigkeit (Schock-Szenario aus QU)
- Konsequenz gedacht: Kann der EIOPA-Stresstest nicht den SCR-Framework aus der Quantitativen Untersuchung (QU) ersetzen und die gleiche Aussagekraft mit weniger Aufwand entfalten?
- Im Prinzip schon, aber...

# EIOPA-Stresstest

## Ein vielversprechender Ansatz?

- Auf der Passivseite nichts Neues:
  - Anstieg der Langlebigkeit wie im Schock-Szenario der QU (Ergebnisse liegen vor)
  - Die Auswirkungen auf den nationalen Bilanzierungsstandard (HGB) sollte sich der VA durchaus mal ansehen (Ausreichende Sicherheiten? Aufstockungsbedarf?)
  - Die Entwicklung der Sterblichkeiten wird laufend beobachtet (Element eines vernünftigen Risikomanagements)
  - Sollte man Eigenmittel vorhalten, um im Fall der Fälle diesen Stress auszuhalten?
- ⇒ Ein „bisschen“: Der Effekt kommt schleichend und man finanziert ihn entsprechend (Wer mit Tafel DAV 2004 R-Bestand reserviert, macht das so seit 2004 und voraussichtlich noch bis 2024...)

# EIOPA-Stresstest

## Ein vielversprechender Ansatz?

- Auf der Aktivseite nur Adversität
  - Warum sagt der „Zinsschock“ aus der QU mehr als das „Adverse Szenario I“?  
Weil man weiß, was da passiert (es gibt eine „Story“)
  - Die „Adversen Szenarien“ stellen dagegen „gewürfelte“ Marktverwerfungen dar
  - Ergebnis: bei Marktverwerfungen geraten die Kapitalanlagen unter Druck

Anlageklassen (Auszug)		Adv. 1	Adv. 2
Zinssätze	1Y Swap	-65	-54
	10Y Swap	-45	-55
Staatsanleihen (Renditen)	DE	+0	+0
	ES	+118	+25
	GR	+466	+0
Bonds (Spreads)	NON-FI (A)	+51	+127
	FIN (A)	+82	+166
	COV (AAA)	+33	+123
Immobilien	EU	-55%	-36%
	NON-EU	-44%	-67%
Aktien	EU	-45%	-33%
	US	-42%	-2%
Alternative Anlagen	Private Equity	-42%	-38%
	Hedgefonds	-27%	-8%
FX	EUR vs. USD	+20%	-2%



# EIOPA-Stresstest

## Ein vielversprechender Ansatz?

- Auf der Aktivseite nur Adversität
  - Die Aussagekraft der Ergebnisse ist äußerst gering, jedes vernünftige Kapitalanlage-Controlling liefert Kennzahlen mit höherem Wert
  - Dann wenigstens als Solvenz-Instrument? Eher nein:
    - Von welcher Marktverwerfung hat sich der „Markt“ nicht wieder wenigstens etwas erholt?
    - Welchen Anreiz setzen die Adversen Szenarien?

Anlageklassen (Auszug)		Adv. 1	Adv. 2
Zinssätze	1Y Swap	-65	-54
	10Y Swap	-45	-55
Staatsanleihen (Renditen)	DE	+0	+0
	ES	+118	+25
	GR	+466	+0
Bonds (Spreads)	NON-FI (A)	+51	+127
	FIN (A)	+82	+166
	COV (AAA)	+33	+123
Immobilien	EU	-55%	-36%
	NON-EU	-44%	-67%
Aktien	EU	-45%	-33%
	US	-42%	-2%
Alternative Anlagen	Private Equity	-42%	-38%
	Hedgefonds	-27%	-8%
FX	EUR vs. USD	+20%	-2%

# Agenda

- Quantitative Untersuchung
  - Das Modell
  - Struktur der Verpflichtungen
  - Aufsichtsregime
  - Erkenntnisse
- EIOPA-Stresstest
  - Ein vielversprechender Ansatz?
- **Fazit**

# Fazit

## Pro

- Man versteht die Idee hinter den Modellen
- Man kann das rechnen
- Teilergebnisse sind interessant

## Contra

- Jede methodisch korrekte ALM-Studie liefert dem Management die wesentlichen Erkenntnisse
- ALM zeigt die Niedrigzinsproblematik ausreichend deutlich
- Alles darüber hinaus ist „Mehrarbeit ohne Mehrwert“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!